



Dr. Reinhard Brandl
Mitglied des Deutschen Bundestages

Rede im Deutschen Bundestag
am 13. Juni 2013

**Mit der Bundeswehr und auch mit der Luftfahrt in Deutschland
weiter vorankommen – Rede zum Einsatz von bewaffneten Drohnen
durch die Bundeswehr**

Frau Präsidentin! Verehrte Kolleginnen und Kollegen!

Lieber Herr Arnold, es ist schon erbärmlich, was Sie in den letzten Tagen und heute hier aufgeführt haben.

(Dr. Thomas Feist [CDU/CSU]: Ja! – Agnes Brugger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Ich glaube, da verwechseln Sie etwas! – Christian Lange [Backnang] [SPD]: Sie meinen wohl den Minister!)

Sie finden an der Amtsführung und an der Bundeswehrreform des Ministers inhaltlich nichts zu kritisieren, was zündet und was die Öffentlichkeit wahrnimmt.

(Widerspruch bei Abgeordneten der SPD)

Jetzt versuchen Sie, ihn als Person zu diskreditieren.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der FDP – Agnes Brugger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das macht er schon selbst!)

Diese Strategie kann man in der Euro-Hawk-Debatte sehr schön beobachten. Zuerst haben Sie sich in der Sache aufgeblasen und ganz laut gerufen: Fehlentscheidung! Und: Die Reißleine ist zu spät gezogen worden.

(Omid Nouripour [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Ja! So ist es doch!)

Der Minister hat dann letzte Woche sehr sauber und gründlich dargelegt, dass die Entscheidung und auch der Zeitpunkt der Entscheidung richtig waren.

(Christian Lange [Backnang] [SPD]: Sauber war gar nichts! Bis heute ist nichts sauber!)

Er hat auch berichtet, dass er, bevor er personelle Konsequenzen zieht, den Vorgang vernünftig aufklären will. Auf dem Weg zu dieser Entscheidung gab es Fehler; das hat der Minister dargestellt, das hat der Bundesrechnungshof dargestellt.

(Christian Lange [Backnang] [SPD]: Wer ist dafür verantwortlich?)

Der Minister hat auch die Konsequenzen daraus präsentiert. Damit ist Ihr schönes erstes Vorwurfskonstrukt in sich zusammengefallen.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der FDP – Widerspruch bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Dann haben Sie übers Wochenende versucht, an einer einzigen Äußerung ein neues Konstrukt mit dem Vorwurf der Falschaussage aufzuziehen. Nachdem Sie die Zitate genau gelesen haben, ist am Montag auch Ihr zweites Konstrukt in sich zusammengefallen.

Lieber Herr Arnold, wann der Herr Minister von einer richtigen Entscheidung erfahren hat, die zum richtigen Zeitpunkt auf der in der Organisation richtigen Ebene getroffen worden ist,

(Omid Nouripour [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das wird durch Wiederholen nicht besser!)

hat mit der ursprünglichen Sache gar nichts mehr zu tun. Aber sei es drum. Der Vorwurf ist aufgeklärt. Sie haben ihn ja auch im Verteidigungsausschuss am Montag gar nicht mehr wiederholt. Nachdem Ihnen danach gar nichts mehr eingefallen ist,

(Lachen des Abg. Omid Nouripour [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN] – Rainer Arnold [SPD]: Sie werden noch überrascht sein, was uns einfällt!)

muss jetzt ein Untersuchungsausschuss her, in der Hoffnung, dass man irgendetwas findet, das man im Wahlkampf ausschlagen kann. Das ist Ihr Recht.

Aber glauben Sie ja nicht, dass Ihre Strategie in der Truppe gutgeheißen wird. Die Soldaten sehen nämlich ganz genau, dass es Ihnen nicht mehr um die Sache geht, sondern nur noch darum, einen beliebten und erfolgreichen Verteidigungsminister persönlich fertigzumachen.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP – Christian Lange [Backnang] [SPD]: Weder beliebt noch erfolgreich! – Rainer Arnold [SPD]: Warten Sie einmal auf die Umfrage nächste Woche bei den Soldaten!)

Als Union werden wir uns am Untersuchungsausschuss konstruktiv beteiligen und aufklären, was in dem gesamten Prozess seit 2001 alles schiefgelaufen ist. Das ist bei den Summen, um die es geht, auch angemessen. Aber ich sage Ihnen eines voraus: Dabei wird klar werden, dass die Jacke von vornherein falsch eingeknüpft worden ist. In den Zeiten der rot-grünen Regierungsverantwortung und in den Zeiten der Großen Koalition waren die Erwartungen der amerikanischen und deutschen Seite, was den Aufwand für eine Zulassung betrifft, zu unterschiedlich. Vor dem Hintergrund war die Grundsatzentscheidung richtig, zuerst einen Prototypen und nicht gleich die ganze Serie zu bestellen.

Vizepräsidentin Petra Pau:

Kollege Brandl, gestatten Sie eine Frage oder Bemerkung der Kollegin Keul?

Dr. Reinhard Brandl (CDU/CSU):

Ich lasse die Frage zu.

Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):

Vielen Dank, Herr Kollege. – Sie haben gerade gesagt, die Fehler lägen viele Jahre zurück und reichten bis in die rot-grüne Regierungszeit hinein.

(Ingo Gädechens [CDU/CSU]: Richtig!)

Können Sie mir erklären, wie Fehler aus einem Vertrag, der im Januar 2007 unterschrieben wurde, und Fehler aus einem Projekt, das erstmals im Januar 2007 beschlossen worden ist und für dessen Durchführung erst dann Geld in die Hand genommen worden ist, schon in der rot-grünen Regierungszeit angelegt gewesen sein sollen?

(Ingo Gädechens [CDU/CSU]: Weil ihr die Jacke falsch geknüpft habt!)

Dr. Reinhard Brandl (CDU/CSU):

Der Beginn des ganzen Projekts geht auf Rudolf Scharping im Jahr 2001 zurück. Damals hatten die Amerikaner die Vorstellung, dass man dieses System, das eine amerikanische Zulassung hatte, auch in Deutschland zulassen könne, die Zulassung quasi einfach umstempeln könne. Die deutschen Politiker, auch die verantwortlichen Politiker der SPD,

hatten die Vorstellung: Die Drohne fliegt im amerikanischen Luftraum. Wir können sie auch bei uns ganz leicht in den Luftraum integrieren.

Das hat dazu geführt, dass man im Laufe der Zeit, bis der Vertrag 2007 geschlossen worden ist, von den ursprünglichen Traumvorstellungen von Rot-Grün abgerückt ist

(Lachen beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

– ja, Sie werden es im Untersuchungsausschuss sehen – und in dem Vertrag zumindest die Integration in den Luftraum nicht mehr vorgesehen hat. Die Frage ist beantwortet.

(Beifall bei der CDU/CSU – Paul Schäfer [Köln] [DIE LINKE]: Die Anforderungen an die Industrie runtersetzen! Immer schön runtersetzen! – Omid Nouripour [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Hat jemand von Ihnen den Rechnungshofbericht gelesen?)

Ich möchte Ihnen auch noch einmal die Dimension der Frage, über die wir hier reden, darstellen. Noch nie wurde in Deutschland ein unbemanntes Flugzeug in dieser Größe zugelassen. Zu Zeiten des Vertrages gab es keine Vorschriften dafür, und es gab auch keine Erfahrung. Dank des Projekts Euro Hawk haben wir jetzt die Vorschriften und die Erfahrungen, die uns bei den anstehenden Projekten helfen. Das ist ein unendlich wertvoller Schatz. Denn wir müssen diese Aufgabe schultern.

(Thomas Oppermann [SPD]: Haben Sie den Minister beraten bei seiner Entscheidung?)

Wenn wir es nicht schaffen, unbemannte Flugzeuge in Deutschland zuzulassen – das sollte auch die SPD interessieren; dabei geht es nämlich auch um Arbeitsplätze –, dann hat die zivile Luftfahrtindustrie in Deutschland keine Chance mehr.

Meine Damen und Herren, ich habe zwei Befürchtungen, was von dieser Debatte, die Sie anzünden, ausgehen kann. Die erste Befürchtung ist: Ich will keine Bundeswehr, in der Probleme dadurch gelöst werden, dass sie an die nächsthöhere Stelle weitergemeldet werden. Jede Ebene muss die ihr zugewiesene Verantwortung übernehmen.

(Agnes Brugger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Ja! Außer dem Minister!)

Genau das war in dem Projekt auch der Fall. Dafür zuständig waren die Staatssekretäre.

(Agnes Brugger [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Sie machen sich lächerlich!)

Die Entscheidungen, die sie getroffen haben, waren sowohl inhaltlich als auch vom Zeitpunkt her richtig.

Der zweite Punkt ist: Ich will keine Bundeswehr, in der Rüstungsvorhaben bei Bekanntwerden von Problemen sofort abgebrochen werden. Dann hätten wir nämlich heute kein modernes Gerät, zumindest nicht aus Deutschland.

Meine lieben Damen und Herren, bei Hochtechnologieprojekten gibt es immer und in jeder Branche Risiken und Rückschläge. Fragen Sie die Automobilindustrie, wie viele entwickelte Prototypen nicht in Serie gegangen sind!

(Omid Nouripour [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Genau! Das zahlt alles der Steuerzahler!)

Deswegen entwickelt man schließlich Prototypen. Oder konkreter: Fragen Sie, wie viele Projekte in der Automobilindustrie, in denen ein Auto ohne Fahrer einparken soll, an Zulassungsfragen gescheitert sind!

(Christian Lange [Backnang] [SPD]: Hätten Sie mal den Zusammenhang zum Auswechseln von Vorstandsvorsitzenden hergestellt!)

Ich bin davon überzeugt, dass wir in zehn Jahren Autos haben werden, die genau das können, genauso wie wir in 20 Jahren unbemannte Flugzeuge haben werden, die ohne Pilot am Flugverkehr teilnehmen können.

(Lachen bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Die Frage ist nur, wo sie hergestellt werden und wer sie herstellt. Wer nicht den Mut hat, Neues auszuprobieren, der kommt nicht voran. Man muss nur aus Rückschlägen lernen und darf bei neuen Projekten nicht wieder die gleichen Fehler machen.

Genau darum werden wir uns im Untersuchungsausschuss kümmern: dass die Fehler, die ja zugegebenermaßen in diesem Projekt mit gemacht worden sind, sich bei zukünftigen Projekten nicht wiederholen.

(Christian Lange [Backnang] [SPD]: Der Minister ist schon ganz unruhig bei Ihrer Rede!)

Wir wollen das machen, damit wir mit der Bundeswehr und auch mit der Luftfahrt in Deutschland weiter vorankommen.

Danke, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der FDP – Andrej Hunko [DIE LINKE]:
EADS hat gesprochen!)